

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

## **Die weibliche Stimme und das Singen**

Von Scheich Muhammed ibn Adam al-Kawthari

Übersetzt von H. Citlak

Entnommen von sunnipath.com

[www.ahlu-sunnah.de](http://www.ahlu-sunnah.de)

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Allbarmherzigen.

Allah, der Allmächtige, hat in der Stimme der Frau eine natürliche Anziehungskraft und einen natürlichen Charme erschaffen, welcher eine lebhaftere Rolle in der Provokation, inklusive des sexuellen Verlangens des Mannes spielt.

Dies ist eine Realität, welche nicht geleugnet werden kann. Sogar Psychologen stimmen diesem Faktum zu. Viele Psychologen haben betont, dass die Stimme eines Individuums eine große Rolle im Erregen von sexuellem Verlangen spielt.

Dies ist der Grund dafür, warum Allah, der Allmächtige, den Frauen des Propheten *sallallahu 'alayhi wa sallam* im Speziellen und allen muslimischen Frauen im Allgemeinen befohlen hat, sich davon fern zu halten, mit nicht-*mabram* Männern in einem sanften und süßen Ton zu sprechen.

Allah gebietet in der Sura al-Ahzab: **„O Frauen des Propheten, ihr seid nicht wie andere Frauen! Wenn ihr gottesfürchtig sein wollt, dann seid nicht unterwürfig im Reden, damit nicht der, in dessen Herzen Krankheit ist, Erwartungen hege, sondern redet in geziemenden Worten.“**

Dieser Vers zeigt, dass Frauen und Männer nicht ohne Notwendigkeit miteinander sprechen sollen und wenn sie es tun, müssen Inhalt und Art angemessen sein, frei von Anreizen.

Imam Abu 'Abdullah al-Qurtubi *rahimahullah* schreibt in seiner berühmten Erläuterung des Qur'an, *al-Dschami' li ahkam al-Qur'an*:

„Es war Brauch der arabischen Frauen, in den Tagen der Unwissenheit (*Dschabiliyya*), mit Männern in einer sanften und aufreizenden Art zu sprechen. Dies wurde durch jenen Vers des Qur'an verboten.“

Von einigen Frauen des Gesandten Allahs *sallallahu 'alayhi wa sallam* wurde erzählt, nach der Offenbarung des oben genannten Verses, wenn die Notwendigkeit bestand, mit einem nicht-*mabram* Mann zu sprechen, sie es taten, indem sie dabei eine Hand über den Mund legten. Dies taten sie, um jeder Sanftheit und jedem Anreiz in ihrer Stimme vorzubeugen. (Dieser *Hadith* wurde von al-Daraqutni in seiner *Sunnab-Sammlung* mit einer authentischen Überlieferungskette aufgenommen.)

Der große Hanafi Gelehrte Imam Abu Bakr al-Dschassas sagte in „al-Ahkam al-Qur'an“ (sein exzellentes Werk über die Verse des Qur'an in Verbindung mit dem Gesetz):

„Dieser Vers (oben genannt) zeigt das Verbot für Frauen, ihre Stimme in Gegenwart von nicht-*mabram* Männern zu erheben, weil dies zu Fitna führen könnte. Dies ist der Grund, warum unsere (Hanafi) Gelehrten das Sprechen des Gebetrufes bei Frauen für *Makruh* erklärt haben, weil sie ihre Stimme erheben muss, was nicht erlaubt ist.“ (Bnd. 5, S. 229)

Ferner sagt Allah: **„Und sie sollen ihre Füße nicht so (auf den Boden) stampfen, daß bekannt wird, was sie von ihrem Schmuck verbergen. Und wendet euch allesamt reumütig Allah zu, o ihr Gläubigen, auf daß ihr erfolgreich sein möget.“** [24:31]

Wenn es ihnen verboten ist, nicht-*mabram* Männer den Klang ihres Schuhwerks hören zu lassen, dann ist das Verbot, ihre Stimme in einer anreizenden Weise zu erheben, von noch größerer Bedeutung.

'Allamah Murtadha al-Zabidi, der große Hanafi, Sufi und Linguist sagt in seinem Kommentar zum „*Ihya*“ von Imam al-Ghazali, „*Ithaf al-Sa'adat al-Muttaqin*“:

„Eine Gruppe von Gelehrten hat zwischen dem Gesang von Männern und Frauen unterschieden. Dem Gesang von nicht-*mabram* Frauen zu lauschen wurde von ihnen für *haram* erklärt und bei dem Gesang von

*mabram*-Frauen ist man sich nicht einig. Diese Regelung ist anzuwenden, gleichgültig ob die Frau *Hidschab* trägt oder nicht.“ (Band 6, Seite 501)

Das oben Genannte ist klar und setzt fest, dass man nicht unnötigerweise der Stimme einer Frau lauschen sollte. Sollte es notwendig sein mit ihnen zu sprechen, sollte es in der Weise erfolgen, wie es oben dargestellt wurde.

### Ist die Stimme einer Frau Teil ihrer ‘*Awra*<sup>1</sup>?

Was die Stimme der Frau betrifft, nach der bevorzugten Meinung der Hanafi-Madhab, so wird sie nicht als Teil der ‘*Awra* betrachtet. Wie auch immer, besteht die Gefahr von *Fitna*, so sollte die Frau nicht ihre Stimme erheben und der Mann nicht zuhören.

Einer der großen Hanafi-Gelehrten, Ibn Hummam *rahimahullah*, sagt in seinem „*Fath al-Qadir*“, von „*al-Nawazil*“ zitierend:

„Die melodische Stimme der Frau und ihr Gesang wird als ‘*Awra* betrachtet. Das ist der Grund dafür, warum es besser für sie ist, den Qur`an von einer Frau zu erlernen als von einem blinden Mann, weil ihre Rezitation in Tönen ‘*Awra* ist. Der Prophet *sallallahu ‘alayhi wa sallam* sagte: **„Das Rezitieren des Tasbih ist für Männer und das Klatschen für Frauen.“** (Dies meint, dass wenn der Imam einen Fehler im Gebet macht, erregt ein Mann dessen Aufmerksamkeit durch das Rezitieren von „*SubhanAllah*“ und die Frauen durch das Klatschen ihrer Hände.)“ (Fath al-Qadir, Seite 260)

Ibn ‘Abidin, nach dem gleichen Zitat von „*al-Nawazil*“, schreibt in seinen „*Haschiya*“:

„Es ist zulässig für Frauen, mit nicht-*mabram* Männern bei Notwendigkeit zu sprechen. Was aber nicht erlaubt ist, ist, dass sie ihre Stimmen mildern und sie in einer melodischen Weise erheben.“ (Band 1, Seite 406)

Von den heutigen Gelehrten schreibt Dr. Wahb al-Zuhayli aus Damaskus in seinem berühmten „*al-Fiqh al-Islami wa Adillatuhu*“: „Es ist *haram*, der Stimme einer Frau zu lauschen, die sich auf einer melodischen und musikalischen Ebene bewegt, selbst wenn es beim Rezitieren des Qur`ans ist.“ (Band 1, Seite 755)

Schlussfolgernd ist bewiesen, dass es ein Mann vermeiden muss, dem Naschid und Na`at (Lieder oder Gedichte) von nicht-*mabram* Frauen zu lauschen. Gleichsam ist es notwendig, dass Frauen nicht in Gegenwart von nicht-*mabram* Männern singen, weder in deren Gegenwart, noch durch das Aufnehmen ihrer Stimme auf Alben.

Und Allah weiß es am besten.

---

<sup>1</sup> ‘*Awra* ist der Schambereich. Frau und Mann haben unterschiedliche ‘*Awra*.